

kunst. Sämtliche Firmen sind auf der Rückseite des Titels genannt, auch der Künstler der reizvollen Vignetten in Rötlichtdruck, während der verantwortliche Leiter der gesamten Ausstattung, wohl als Beamter der Druckerei, nicht besonders genannt wird. So ist anzunehmen, daß es eine »selbstverständliche« Leistung der Druckerei ist, solche Bücher in die Welt zu schicken, während bei uns trotz vorhandener Kräfte und Möglichkeiten eine gleichwertige Tatsache selten anzutreffen ist. Es wäre beispielsweise für den Werkbund eine ge-

eignete Aufgabe gewesen, die deutsche Wertarbeit in einer ähnlichen Veröffentlichung für die Pariser Ausstellung zu zeigen, zumal Deutschland nicht ausstellte. Es bestand auch die Absicht, aber es wurde aus bestimmten persönlichen Gründen leider nichts daraus. Jedenfalls darf die vorliegende Veröffentlichung zu den schönsten Büchern unserer Zeit gerechnet werden, und ist es jedem Interessenten zu empfehlen, sich dieses wohlfeile Beispiel zeitgemäßer angewandter Kunst anzuschaffen.

Wieynck

L'ART HOLLANDAIS

*A l'Exposition internationale des arts décoratifs et industriels modernes
Paris 1925*

Diese Veröffentlichung über die holländische Abteilung auf der internationalen Ausstellung in Paris gibt zugleich einen vorzüglichen Überblick über neuzeitliche Baukunst und dekorative Kunst Hollands. Die zahlreichen Abbildungen des vorzüglich ausgestatteten Werkes sind durchweg ganzseitig angeordnet und in Lichtdruck wiedergegeben. Dieser befriedigt in seiner Qualität nicht völlig, hingegen muß der Buchdruck des gesamten Textteils als eine hervorragende typographische Leistung bezeichnet werden. Hier zeichnet M. J. van Krimpen

verantwortlich und von ihm stammt auch die schöne Drucktype des Werkes, die zum ersten Male verwandte, charakteristische »Lutetia« der Schriftgießerei Joh. Enschede & Zonen. Titelblätter, Vorwort und Inhaltsverzeichnisse zeigen in zweifarbigen, sorgfältigstem Druck die hohe Qualität dieser neuen schönen Lateinschrift, während die geschmackvolle künstlerische Anordnung, die so selbstverständlich und unaufdringlich das ganze Buch beherrscht, eine besondere Anerkennung in hohem Maße verdient.

Wieynck

SCHLUSS DER BDG-MITTEILUNGEN

KARL FLEISCHHACK contra JULIUS STEINER

Herr Karl Fleischhack, Dresden, bittet um die Veröffentlichung folgender Zeilen:

»Auf den offenen Brief des Kunstmalers Herrn Julius Steiner in Nr. 4 des 2. Jahrgangs der »Gebrauchsgraphik« lege ich Wert darauf, festzustellen, daß die bewußte Zeichnung nicht von mir, sondern von einem hervorragenden Plakatkünstler auf meine Veranlassung hin angefertigt wurde. Daß es sich dabei durchaus nicht um einen Dilettanten handelt, geht u. a. aus den beiden anderen Illustrationen »Fußballspieler« meines Artikels »Praktische Menschenkenntnis und Reklamekunst«, hervor. Ebenso dürfte die Tatsache für sich sprechen, daß andere Entwürfe von ihm in der »Gebrauchsgraphik« selbst abgedruckt wurden. Die unberechtigten Anfeindungen des Herrn Julius Steiner treffen also nicht mich, sondern stellen letzten Endes eine Kollegenschmähung dar.

Die alberne Redewendung »der trauliche Familienkreis genügt nicht«, ist schon deshalb sinnlos, weil ich keinen Familienkreis habe. Außerdem ist das Studium der praktischen Menschenkenntnis eine Angelegenheit, der ich nicht nur in meiner Eigenschaft als Reklamechef, sondern auch in persönlicher Beziehung mit Eifer und Gründlichkeit nachgehe. Wer mich kennt, weiß das, und wer sich in der Literatur auf dem laufenden hält, ist darüber ebenfalls im Bilde.

Ich bedaure diese Polemik des Herrn Steiner, weil niemandem damit gedient ist, am wenigsten den Gebrauchsgraphikern.«

Anmerkung des Herausgebers:

Wir bringen vorstehende Entgegnung des Herrn Fleischhack, weil sie mit dem erreichten Resultat ein geradezu klassisches Beispiel dafür ist, wohin eine falsche Beeinflussung des Graphikers führen